

Region Leimental *Plus*

Allschwil Biel-Benken Binningen Bottmingen Burg Ettingen Oberwil Schönenbuch Therwil

Per Mail an:

Christoph.straumann@sbl.ch

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Leitung Abteilung Informatik/IT, SBL
Emma-Herwegh-Platz 2
4410 Liestal

Oberwil, 17. Oktober 2022

Vernehmlassung zur Landratsvorlage IT-Services

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin

Die Region Leimental Plus, bestehend aus den oben genannten Gemeinden, dankt Ihnen für die Einladung zur Vernehmlassung betreffend Landratsvorlage «IT Services für kommunale Schulen», zu der wir wie folgt Stellung nehmen:

Grundsätzlich ist eine Vereinfachung des ganzen Administrationswesens und ein Zugang zu den gängigen Lehrmitteln sehr wünschenswert und wir begrüssen, dass der Kanton mit dem Angebot des IT-Services hier einen Schritt Richtung Digitalisierung macht.

Mühe bekunden wir damit, dass bei allen Vereinfachungen in erster Linie der Kanton profitiert (Vereinfachung Vertragswesen, einheitliche Mailadressen, Übernahme der Stammdaten aller SuS aus den kommunalen Schulen) und dass die anfallenden, aus unserer Sicht unerklärlichen Mehrkosten, einmal mehr bei den Gemeinden anfallen.

Bei den Gemeinden der Region Leimental Plus kommt bei einer verbindlichen Umstellung auf SAL, selbst wenn sie SAL bereits eingeführt haben, je nach Schulstandort zu Mehrkosten von bis zu 450%.

Viele Gemeinden haben jedoch in den letzten Jahren investiert, vor allem weil SAL als Option angeboten wurde. Einige Gemeinden haben vor knapp 2 Jahren tausende von Franken investiert. Bestehende Software Lösungen wie Scholaris werden mit hohen Beträgen aufgewertet, so dass sie den Bedürfnissen der Schulen entsprechen. Der Grund, dass Gemeinden sich für ein anderes Produkt entschieden hatten, war das fehlende Tool, welches ermöglicht hätte, die Organisation und Rechnungsstellung anderer Angebote wie Tagesstrukturen, Kinder- und Jugendzahnpflege sowie allenfalls die Musikschule zu administrieren. Die entsprechenden Module bei SAL wären damals so viel teurer gekommen, dass die Gemeinden insbesondere aus finanziellen Gründen Alternativen suchten.

Mit Escada/Scholaris etc. sind weitere Schnittstellen abgedeckt, welche gemäss Auskunft IT.BKSD bei SAL ebenso noch nicht vorhanden und auch gar nicht geplant sind. Da wäre die Fakturierung der Schulzahnpflegekosten zu nennen oder die ganze Administrierung der Tagesstrukturen.

Als anspruchsvoll erachten wir, dass über Gemeindeangestellte verfügt wird und diese automatisch an das kantonale Netz angeschlossen werden. Als kommunale Angestellte sind sie automatisch an den Server der Gemeinde angebunden, um so auch alle notwendigen Informationen zu erhalten. Im Gegensatz zu den kantonalen Schulen sehen wir hier eine Schwierigkeit.

Der Mehrwert für die Gemeinden bei SAL ist aus unserer Sicht gering. Es generiert im Bereich Tagesstrukturen Mehraufwand, auch auf Seiten des Schulsekretariats und es kommen zusätzliche Kosten auf die Gemeinden zu. Ebenso bietet es keine zukunftsorientierte digitalisierte Lösung an. Peripher betrifft SAL auch die Schulsozialarbeit und die Hausdienste. Bei der Schulsozialarbeit ergibt sich aus dem Alltagsgeschäft keinen signifikanten Mehrwert bei der Nutzung von SAL. Die Stundenpläne und Belegungen stehen der SSA und des Facilitymanagements auch heute schon zur Verfügung.

Musikschulen

Gänzlich lehnen wir eine verpflichtende Einführung von SAL bei den Musikschulen ab. Für die Musikschulen kostet das Programm vergleichsweise viel und müsste zusätzlich zu den aktuellen Administrationslösungen angeschafft werden. Für die Schülerverwaltung hat es keinen Nutzen, da weder Schulgeld-Rückerstattungen, Reduktionen auf Schulgelder oder Stundenpläne erfasst werden können. Ebenso müsste zusätzlich die Mietinstrumentenverrechnung, die Verrechnung privat genutzter Räume, Inventarlisten, Stufenprüfungsmodul weiterhin in einem separaten Administrationssystem erfasst werden. Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Kanton allenfalls solche Schnittstellen schaffen könnte, sind uns aber auch bewusst, dass solche zusätzliche Kosten auslösen. Je nach Organisation der Musikschulen ist eine zuverlässige Schnittstelle zur Gemeinde unabdingbar. An der Musikschule Leimental (in der LR-Vorlage fälschlicherweise als Therwil bezeichnet), fallen pro Semester rund 1'000 zu stellende Rechnungen an.

Damit SAL der Musikschule dient, müssten alle zurzeit aktivierten Zusatzmodule darin Platz finden. Ob das finanzierbar ist, wagen wir zu bezweifeln.

Einen einzigen Vorteil mit einer Vereinfachung sehen wir in der Verwaltung der Lehrpersonenstammdaten sowie den Verträgen. Dieser Vorteil wiegt aber keineswegs die Mehrkosten auf, die dadurch entstehen und welche wiederum zu 33% den Eltern weiterverrechnet werden müssen. Jede Verteuerung der Musikstunde führt zu einer Abnahme der Belegungen, was unter dem Strich einer Arbeitsplatzgefährdung gleichkommt. Die Kosten kämen zusätzlich zu den aktuellen Kosten hinzu.

Für die Musikschulen bedeutet das, dass sie SAL zusätzlich zu den bestehenden Programmen einrichten und vor allem betreiben müssten.

In der Vorlage wird betont, dass die entsprechenden Module für Musikschulen angedacht sind. Zurzeit liegen aber keinerlei Programme vor. Solange diese jedoch nicht vorliegen und das entsprechende Preisschild mehr als unsicher ist, lehnen wir die Einführung strikt ab.

Zurzeit wird bei SAL an der Primarschule pro Lehrperson 65. Franken berechnet. Bei den Musikschulen betragen diese Kosten 229 Franken pro Lehrperson. Diese Differenz kann nicht nachvollzogen werden.

Fazit

Positiv:

- Vereinfachung Vertragswesen
- Zugang zu elektronischen Lehrmitteln
- Vereinfachung des Supports, Austausch unter den Schulleitungen vereinfacht
- Vereinfachte Weitergabe aller notwendigen Daten bei Wohnortswechsel der SuS oder bei Übertritt in die nächste Stufe.
- Laufbahnorientiert

Negativ

- Betriebskosten massiv höher als bis anhin
- Für Musikschulen nicht geeignet
- Die Vorteile liegen vor allem auf Kantonsseite. Für die Gemeinden bedeutet es insbesondere Mehrkosten.
- Administration und Fakturierung Kinder- und Jugendzahnpflege nicht möglich
- Anmeldung, Organisation und Fakturierung Tagesstrukturen nicht möglich. Braucht weiterhin Zusatzprogramme.
- Führen von mehreren Datenbanken führt zu einer Erhöhung der Fehlerquellen und erhöht den administrativen Mehraufwand.

Aus den oben genannten Erwägungen, kommt die Region Leimental Plus zu folgender Schlussfolgerung:

Einen wirklichen Mehrwert erkennen wir weder für die Primarschulen noch für die Musikschulen nicht und lehnen eine verpflichtende Einführung ab. Die Vereinfachung bei der Vertragsabwicklung mit dem Kanton rechtfertigt die Mehrkosten bis zu 450% bei einem Umsteigen auf SAL keineswegs. Die Gemeinden verlangen eine transparente und detaillierte Offenlegung der Kostensteigerung von 65 Franken pro Klasse auf 29 Franken pro SuS. Bei einer verbindlichen Einführung von SAL muss sich der Kanton überlegen, wie die Gemeinden entschädigt werden, welche sich für ein anderes System entschieden hatten.

Im Übrigen unterstützen wir die Stellungnahme des VBLG.

Freundliche Grüsse

Im Namen der Region Leimental Plus



Hanspeter Ryser
Präsident



Hans Ulrich Nabholz
Geschäftsleiter